

## Schriftenschau

József HAMAR & Andrei SÁRKÁNY-KISS (eds.): *The Maros/Mureş River Valley. A study of the geography, hydrobiology and ecology of the river and its environment.* – Tisza monograph series. Tisza Klub for Environment and Nature, Szolnok, Szeged, Tîrgu Mureş, 1995. – 257 Seiten. ISBN 963-04-5103-4

Mit 16 Beiträgen stellen Tisza Klub (Szolnok, Ungarn) und die Umweltgruppe der Liga Pro Europa (Rumänien) in diesem Band das erste Ergebnis ihrer Zusammenarbeit bei der Untersuchung der Flüsse im Einzugsgebiet der Theiß vor. Es handelt sich um die 1991 in dieser Partnerschaft durchgeführten Forschungen am Mieresch, die mit älteren unveröffentlichten Ergebnissen zu einer Studie vereint wurden. Obwohl der Titel mehr erwarten läßt, widmet sich der Band schwerpunkthaft den Themen der Fließgewässerlimnologie, d. h. der Flora und Fauna im Fluß und den abiotischen Faktoren im Wasserkörper.

Nach einer Übersicht über die erdgeschichtliche Entwicklung und die klimatischen und hydrographischen Charakteristika des Mieresch-Einzugsgebietes (M. ANDO) bilden daher die neun Beiträge zum chemisch-biologischen Gütelängsschnitt des Flusses das Kernstück des Bandes: Auf den üblichen Messungen chemischer und physikalischer Parameter an 13 bzw. 15 Meßorten des Mieresch fußt eine knappe Analyse des Flußlängsschnittes der Inhaltsstoffe und Eigenschaften des Wassers (Z. HAJDU: 5 S.) und des Wassers und Sediments (J. WALJANDT: 16 S.). Den Gehalt an organischen Schadstoffen im Flußwasser prüften A. FÉRGE & L. SÉLLEI an den drei Orten Topliţa, Sîntimbru und Makó (7 S.). Dem wasserhygienischen Aspekt widmet sich F. CSÉPAI (6 S.), der an 15 Meßorten Keimzahlen bestimmte: die Gesamtzahl mesophiler Bakterien, die Zahl der kolidformen und fäkalkolidformen Bakterien, der fäkalen Streptokokken und der Bakterien *Clostridium* und *Salmonella*. Die Konzentration der Keime liegt etwas über den erwarteten Werten, weil der Fluß kontinuierlich mit organischem Material belastet ist und relativ geringe Selbstreinigungskraft hat. Anhand von Artenspektrum und Individuendichte der Algenflora im Flußlängsschnitt stellt J. HAMAR (15 S.) fest, daß im Oberlauf des Mieresch bis Deda noch Selbstreinigung des Flusses erfolgt, im Mieresch-Mittellauf Arieş und Kokol die Abwässer der Städte Tîrgu Mureş und Luduş verdünnen, es aber unterhalb Alba Iulia zu polytrophen Bedingungen mit Algengesellschaften kommt, die aus Abwasser-Oxidationsteichen bekannt sind. Eine reiche Protozoen-Fauna, 148 Arten, deren Indikatorwert im Saprobien-System meist noch unklar ist, beobachtete M. Cs. BEREZCKY (10 S.), dabei u. a., daß beim Industrie-Komplex Sîntimbru mit sprunghaftem Anstieg der Leitfähigkeit des Wassers ein totaler Verlust der Protozoen-Fauna eintritt. K. ZSUGA gibt einen Überblick (9 S.) über das Zooplankton, das zumeist aus Rotatorien besteht, und A. SZITÓ einen Überblick (8 S.) über das Makrozoobenthos. A. SÁRKÁNY-KISS (9 S.) zeigt, daß die Mollusken-Populationen durch Verschmutzung und Flußkiesgewinnung stark im Mittellauf und besonders stark im Unterlauf des Mieresch abgenommen haben, wo die Unioniden nach 1978 völlig ausgelöscht wurden. *Theodoxus transversalis* und die beta- bis alpha-mesosaprobe, für Selbstreinigungskraft des Flusses sprechende Art *Sphaerium corneum* konnten nach 1956 bzw. 1978 nicht mehr gefunden werden, wie auch das Auslöschen von *Pseudanodonta complanata* in nächster Zukunft droht. Ohne ausdrücklichen Bezug zum Fluß-Gütelängsschnitt berichten T. T. NALBANT von der Fischfauna des Mieresch aufgrund zweimaliger Elektrofischung an 20 Orten (10 S.) und A. SÁRKÁNY-KISS, St. KOHL & Z. SZOMBATH von der Ausbreitung des Bisam seit 1957 über den gesamten Mieresch (6 S.).

Zum Fluß gehören aber nicht nur sein mehr oder weniger mäandrierendes Flußbett, sondern ebenso auch die jährlich überfluteten Flußauen der in der Regel vielfach so breiten Talsohle. Diesem Blickwinkel genügt die Studie weniger, so mit umfangreichen Listen von C. DRĂGULESCU (65 S.) zur Flora und zu den Pflanzengesellschaften des Mieresch-Tales, mit einem Beitrag von K. BÁBA & P. KONDOROSSY (22 S.) zu den Schnecken-Gesellschaften der Galeriewälder am Unterlauf des Mieresch, die mit der konstant dominanten *Chilostoma banatica* auf die große Wasserproduktion der siebenbürgischen Flüsse hinweisen, und mit den Ergebnissen der Vogelzählungen entlang des Mieresch von St. KOHL, Z. SZOMBATH, I. KÓNYA, I. LÖRINCZ, A. LIBUS & I. SZOMBATH (10 S.). Die Differenzierung im Auenquerschnitt wird ausdrücklich eigentlich nur in der Arbeit (22 S.) von S. JAKAB berücksichtigt, der die Böden der Mieresch-Aue kartierte und damit Einblick in die lokale Geschichte dieser Flußaue gibt. JAKAB erfaßt auf 14 gut lesbaren Karten 18 Bodentypen, die er in alluviale Rohböden, Auenböden, Gleyböden und Moorböden gruppiert. Einige Karten und Strichzeichnungen anderer Autoren des Bandes hätte man größer beschriften oder in größerem Format drucken lassen sollen. Aber im ganzen stellt der Band eine gute, sehr nützliche Materialsammlung zum Verstehen und Schutz des Mieresch dar und reiht sich würdig unter die Monographien über europäische Flüsse ein.

N. HÖSER